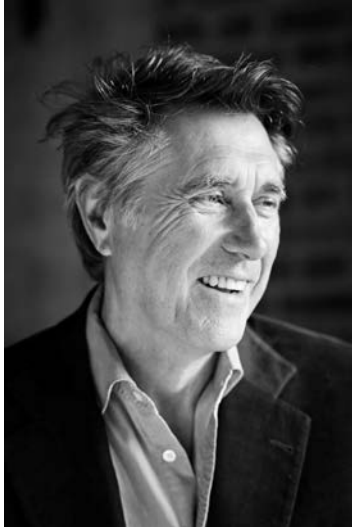




Künstlerbiografie Bryan Ferry



Bryan Ferry feiert ab den frühen 1970er Jahren mit seiner Gruppe Roxy Music solche Erfolge, dass er schnell zu einer Ikone der Popmusik aufsteigt – als höchst innovativer Musiker, der die Menschen sowohl mit seinem Gesang als auch mit seinen Texten begeistert. Er verbindet die Coolness eines Sinatra, das Charisma eines Gainsbourg und die Intensität eines Lou Reed mit seiner ganz persönlichen, modernen Note und lässt so stetig Neues entstehen.

Die acht Studio-Alben von Roxy Music gelten heute als Klassiker der Moderne, und auch als Solo-Künstler hat Bryan Ferry die zeitgenössische Rock- und Popmusik maßgeblich geprägt. Mit berühmten Liebesliedern wie „Don't Stop The Dance“ oder „Slave To Love“ und seiner Arbeit in verschiedenen Musikstilen – von elektronischen Klanglandschaften bis hin zu Neuinterpretationen von Jazzbands aus New Orleans und Weimar – untermauert Ferry seinen Kultstatus immer wieder neu. Nur wenigen gelingt es wie ihm, als Musiklegende und zeitgenössischer Star zugleich verehrt zu werden, als Urheber und Sänger einiger der meistgeliebten Songs und Songtexte der Popgeschichte und treibende Kraft der musikalischen Avantgarde.

Zu seinem Werk zählt neben einer Vielzahl eigener Kompositionen auch ein großer Kanon Coverversionen verschiedenster Genres. Den Anfang macht 1973 „These Foolish Things“, das eine ebenso eigenwillige wie faszinierende Version von Bob Dylans „A Hard Rain's A Gonna Fall“ enthält. Die nachfolgenden Solo-Alben von Bryan Ferry bestechen mit der subtilen Romantik einer blauen Stunde in „Another Time, Another Place“, mit transatlantischer Kühle in „The Bride Stripped Bare“ oder mit Mystik im filmmusikähnlichen Triptychon „Boys and Girls“, „Bete Noire“ und „Mamouna“ – drei Alben, die ebenso spannungsgeladen, urban und atmosphärisch wie poetisch und melancholisch sind. „Boys and Girls“ wird für Ferry zu einem Nummer-Eins-Album in Großbritannien, es bleibt über ein Jahr in den britischen Charts und ist bis heute auch eine seiner meistverkauften Platten in den USA.



ROSENBALL 2018

Im Jahr 2007 legt Bryan Ferry mit „Dylanesque“ ein Tribute-Album für Bob Dylan vor, das von der Kritik gefeiert wird und in die Top-Ten aufsteigt. 2010 folgt das Album „Olympia“ mit einer Coverversion des „Song To The Siren“. Zwei Jahre später dann wird von BMG sein Album „The Jazz Age“ mit verwegenen Jazz-Interpretationen einiger seiner bekanntesten und beliebtesten Songs veröffentlicht, bevor Ferry wieder zu moderner Rockmusik zurückkehrt und zusammen mit BMG „Avonmore“ herausbringt, sein bisher wohl persönlichstes Album. Ferry widmet sich seither ausgedehnten Tourneen mit umjubelten Auftritten in ganz Europa, Großbritannien und den USA.